



Ein gewaltiger Sprung

Zum ersten Mal fand der Präsentationstag der kaufmännischen Azubis aus dem ersten Ausbildungsjahr von Henkel im Comenius-Gymnasium statt.

16.10.07

Düsseldorf. Für Schüler ist das Leben nach der Schule eine seltsame, fremde Sphäre, die ihnen Rätsel aufgibt: Wie redet und bewegt man sich in der Arbeitswelt? Womit beschäftigen sich beispielsweise Sachbearbeiter im Vertrieb oder Marketing-Manager den ganzen Tag lang? Wieso spielt es eine Rolle, ob man in Jeans und Sweatshirt oder im dunklen Anzug zum Gespräch mit Geschäftspartnern oder Kunden erscheint? Für annähernd 200 Schüler der elften, zwölften und dreizehnten Klassen des Comenius-Gymnasiums in Düsseldorf-Oberkassel lichtete sich letzte Woche der Nebel: 50 Auszubildende von Henkel und Cognis präsentierten ihre Unternehmen und Marken sowie einige ausgewählte aktuelle Themen aus der Arbeitswelt.

Die angehenden Industriekaufleute, Informatikkaufleute und Kaufleute für Bürokommunikation waren vor wenigen Wochen selbst noch Schüler; sie begannen ihre Ausbildung bei Henkel im September. Jetzt haben sie die erste große Hürde schon genommen: einen sechswöchigen Seminarblock mit zehn Schwerpunkten, darunter

- Ausbildung bei Henkel – Chance und Verpflichtung,
- Teamarbeit,
- Lernwege,
- Ziel- und Zeitmanagement,
- PC-Training,
- Deutsche Rechtschreibung,
- Schriftliche Kommunikation und
- Einführung in die Betriebswirtschaftslehre.



Franz Klüter (links), Leiter der kaufmännischen Ausbildung, stellte den Schülern den Trainer Stefan Hoppe vor. Er hatte den Azubis im Seminar professionelles Präsentieren beigebracht.



"Innovation - Der Konkurrenz immer einen Schritt voraus": Wie das bei Henkel funktioniert, erläuterten Isabelle Ernst, Sarah Peisen, Kathrin Flohr und Daniela Hamestuk.

„Zu diesem Seminarblock gehören aber auch die Schulung ‚Benimm ist in‘ - ein Knigge-Kompaktkurs für Azubis, und das Seminar ‚Professionelles Präsentieren‘“, erklärt Franz Klüter, Leiter der kaufmännischen Azubis. „Diese beiden Angebote zielen darauf ab, dass die Azubis lernen, gewandt und kompetent aufzutreten im Umgang mit Kollegen und Gesprächspartnern, aber ebenso als Referenten auf einer Veranstaltung. Die Berufsanfänger gewinnen einfach auch mehr Selbstvertrauen, wenn sie die Grundregeln des Geschäftslebens kennen und gelernt haben, sie anzuwenden.“

Der sechswöchige Seminarblock endet jedes Jahr um diese Zeit mit einem großen Präsentationstag, auf dem die Azubis in kleinen Teams eine Reihe von Themen vortragen, die sie in den vergangenen Wochen inhaltlich erarbeitet und ansprechend aufbereitet haben. „In den Vorjahren fand dieser Präsentationstag immer bei uns in der Ausbildung statt“, erzählt Klüter, „Das Publikum bestand aus den anderen Azubis, den Ausbildern sowie Gästen aus dem Personalmanagement oder aus anderen Fachabteilungen.“

Aber diesmal war die Aula des Comenius-Gymnasiums der Schauplatz für insgesamt elf Kurzvorträge. Als Moderatoren führten Daniel Joester und Matthäus Woroch durch das Programm. „Für unsere Azubis war es eine besondere Herausforderung, vor einem sehr jungen Publikum ohne Henkel-Bezug Themen wie ‚Persil – eine Marke feiert Geburtstag‘ so interessant und unterhaltsam zu präsentieren, dass die Zuhörer bei der Stange blieben und nicht wegdösten“, begründet Klüter den Ortswechsel. „Ich bin ehrlich stolz, wie gut ihnen dieses Kunststück gelungen ist.“

Doch es ging der Henkel-Ausbildung keineswegs nur darum, die Azubis mit einem anspruchsvollen Publikum zu konfrontieren. Klüter: „Wir wollten die Gelegenheit nutzen, den Schülern der Oberstufe des Comenius-Gymnasiums, mit dem wir bereits seit einigen Jahren kooperieren, im Rahmen unserer Aktivitäten ‚Übergang Schule:Beruf‘ Eindrücke aus der realen Berufs- und Arbeitswelt zu vermitteln.“

Dieses Ansinnen teilen die Henkel-Ausbilder mit den Oberstudienräten des Oberkasseler Gymnasiums. „Wir waren das erste

Gymnasium in Düsseldorf, das den Schwerpunkt ‚Berufs- und Wirtschaftsorientierung‘ in sein Schulprogramm aufgenommen hat“, erklärt Markus Bußmann, Stufenleiter der Jahrgangsstufe 13. Er unterrichtet die Fächer Geschichte und Sozialwissenschaften und hat den Präsentationstag seitens der Schule organisiert. „Unsere Schüler konnten in mehrfacher Hinsicht etwas lernen bei den Präsentationen der Azubis, natürlich vor allem, weil sie durch die Kurzreferate einen Einblick in die Arbeitswelt erhielten. Aber: Kurzvorträge wie ‚Unternehmenswachstum – Wie ein Unternehmen groß werden kann‘ oder ‚Warum Unternehmen ausbilden – Stehen wir vor einem Fachkräftemangel?‘ ergänzen durchaus auch unsere Unterrichtsinhalte in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Und eine gute, treffende Ausdrucksweise ist in jedem Unterrichtsfach gefragt.“

Bußmann hatte bevorzugt die Schüler der 13. Klassen in die Aula geschickt, „denn die müssen ja bald selbst einen Kurzvortrag im mündlichen Abitur halten“, erklärt der Lehrer. „Worauf es bei Präsentationstechniken ankommt, vermitteln wir in der Schule während der Methodentage zu Beginn der Jahrgangsstufe 11. Darüber hinaus halten die Schüler natürlich auch im Unterricht immer mal wieder Kurzreferate. Aber ich denke, gerade für die Schüler der 13. Jahrgangsstufen war es ein Ansporn, Auszubildende, die nur ein oder zwei Jahre älter sind als sie selbst, als professionelle Referenten zu erleben. Ich war selbst sehr beeindruckt, wie kompetent und fesselnd die Azubis die zum Teil sehr komplexen Themen dargestellt haben. Andererseits habe ich mich auch gefreut, wie aufmerksam unsere Schüler bei der Sache waren und sogar bei einigen Themen die Möglichkeit nutzten, Fragen an die Azubis zu richten.“

Und was meinen die Schüler selbst? „Das hat sich auf jeden Fall gelohnt“, finden Philipp Klinkert und Oliver Danckers, beide in der 13. Jahrgangsstufe, am Ende des Präsentationstages. „Wir konnten uns das eine oder andere ‚abgucken‘ für das nächste Mal, wenn wir selbst wieder vor der Klasse stehen und ein Referat halten. Vor allem aber verblüfft uns, dass diese Azubis nach nur sechs Wochen bei Henkel schon so seriös und sicher auftreten. Das stimmt uns optimistisch: Der Wechsel von der Schule in den Beruf ist zwar tatsächlich ein gewaltiger Sprung, aber er ist zu schaffen!“

Das komplette Programm des Präsentationstages finden Sie hier:



Ablauf_Abschlusspräsentationen.pdf



Musterschüler: Aufmerksam folgten die Gymnasiasten den Vorträgen.

[kontakt](#)

[forum](#)

[Artikel senden an](#)

[schließen](#)

Anja Schrieber
anja.schrieber@henkel.com